Herner Zeitung

Verlag und Druck: C. Th. Kartenberg, Inh. C. & C. Th. Holtmann, Herne — Verantwortlich: Hauptschriftleiter Erich Wagner, Herne

Bezugspreis: Monatlich RM. 2.15, halbmonatlich RM. 1.08, wöchentlich RM. 0.54 Selbstabholer RM 1.84 oder RM 0.92 im voraus zahlbar Einzelpreis 10 Rpf Bei Betriebsstörung oder sonstigen Ereignissen hervorgerufen durch höhere Gewalt, können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden — Anzeigenpreis: 1 mm Höhe 22 mm Breite 4 Rpf Textmillimeterpreis: 1 mm Höhe 75 mm Breite 25 Rpf Zur Zeit ist die Preisliste 4 gültig. Nachlaßstaffel A. In Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für die durch Fernsprecher aufgegebenen und abbestellten sowie undeutlich geschriebenen Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Annahmeschluß: Tags zuvor 16 Uhr Erfüllungsort und Gerichtsstand Herne in Westf Stellv. Hauptschriftleiter: i. V. Otto W. Pohle (Wanne-Eickel). — Verantwortl. für Politik, Kunst, Wirtschaft: Erich Wagner, Lokales, Sport: i. V. O. W. Pohle. — Alle Bilder, soweit nicht anders angegeben: Scherl. — Verantwortl. Anzeigenleiter: Adolf Frasch. — Hauptgeschäftsstelle: Herne, Von-der-Heydt-Str 9. Fernsprech-Anschlüsse: Sammelnummer 5 11 41 Drahtanschr.: Kartenberg, Herne Postscheckkonto Nr 6542 Dortmund

Nummer 224 — Mittwoch, den 24. September 1941 — 70. Jahrgang

Smuts' Papiersieg

om Berlin, 24. September.

Von unserem diplomatischen Vertreter

Auf Veranlassung des Ministerpräsidenten Smuts ist ein offizieller Bericht über den Anteil der südafrikanischen Truppen an den Kämpfen in Ostafrika erschienen, welcher den versprechungsvollen Titel trägt: „Vorhut des Sieges". Es handelt sich bei diesem „Sieg" um die Besetzung der vom italienischen Mutterland abgeschlossenen Kolonie, die nach eineinviertel Jahren noch nicht einmal vollendet ist, da sich die tapferen italienischen Verteidiger noch immer in einem Teil des Landes halten. Smut scheint die Bedeutung dieses Erfolges sehr zu überschätzen, denn er erinnert in der Widmung, mit welcher er das für Churchill bestimmte Exemplar versehen hat, an die Worte, welche dieser beim Eintritt Italiens in den Krieg gegen Mussolini schleuderte: „Wir werden Ihr Empire in Fetzen und Lumpen zerreißen". Diese Prahlerei ist so wenig wie die vielen anderen Churchills in Erfüllung gegangen, denn zum italienischen Empire gehören auch Tripolis und die Cyrenaika, und welche Bewandtnis es dort mit dem „Sieg" hat, haben wir ja erlebt.

Eine besondere Geschmacklosigkeit hat der südafrikanische Ministerpräsident Smuts, welcher burischen, d. h. holländischen Blutes ist und einst ein Anhänger Ohm Krügers gegen England war, dadurch begangen, daß er das Buch auch der landflüchtigen Königin der Niederlande, Wilhelmine, schickte und in der Widmung die Hoffnung aussprach, die „Siege" der von ihm in den Sold Englands gestellten südafrikanischen Truppen möchten der „freiheitlichen Tradition ihres Mutterlandes", also der Niederlande, würdig sein. Man kann nur sagen: Das durfte nicht kommen, Herr Smuts, denn, wie auch die Holländer zu den gegenwärtigen Fragen des Krieges und der Politik eingestellt sein mögen, so ist doch der schmachvolle Akt Englands auf das kleine stammverwandte Burenvolk nicht vergessen und gefühlsmäßig der wunde Punkt in den Beziehungen Hollands zu England geblieben. Wie Smuts in seiner persönlichen Kariere, die ihn schließlich auf den Sessel eines Ministerpräsidenten führte, und zum Handlanger Englands machte, wofür er gelegentlich von London den Titel eines großen Mannes erhält, seine Vergangenheit verleugnete, so hat er jetzt die stolze Tradition des Burenvolkes beschmutzt, dessen Freiheit von England niedergetrampelt wurde.

Es ist interessant, das südafrikanische Kontingent, welches in Ostafrika steht, daraufhin zu betrachten, wie groß darin der burische Anteil gegenüber dem Völkergemisch als Engländer, Juden und Abenteurer aus allen Ländern ist, zu welchem sich die Union in den letzten 40 Jahren englischer Herrschaft entwickelt hat. Da das eingesessene Burentum fest geschlossen in der Opposition gegen die Politik Smuts steht, von einer Teilnahme am Krieg nichts wissen will und von seinem Ausgang die Befreiung von der englischen Herrschaft erwartet, so ist kaum anzunehmen, daß die bescheidene Armee, welche für England die Kastanien aus dem Abessinien-Feuer holt, sich auf den heldenhaften Kampf vor 40 Jahren berufen kann. Insofern hat Herr Smuts recht; weder er noch die Königin Wilhelmine, noch die Kriegshilfe für England haben damit irgend etwas gemein.

MG.s hinter sowjetischer Kavallerie

⊢ Berlin, 24. September. **Ostwärts Kiew ist ein neuer sowjetischer Verzweiflungsangriff zusammengebrochen. Zwei sowjetische Kavallerie-Schwadronen wurden völlig vernichtet. Die Politischen Kommissare hatten hinter den Reihen der Reiter MG.s aufgestellt.**

Gegenangriffe der Sowjets zurückgeschlagen

□ Berlin, 24. September. Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurden in erfolgreichen Kämpfen im Laufe des 22. 9. sowjetische Gegenangriffe von deutschen Truppen zurückgewiesen. Die Bolschewisten verloren in einem Divisionsabschnitt sechs Panzerkampfwagen, davon drei 52-Tonner. Einer der Panzerkampfwagen wurde durch ein deutsches Sturzkampfflugzeug vernichtet.

Weiterer Geländegewinn bei Leningrad

□ Berlin, 24. September. An verschiedenen Stellen bei Leningrad versuchten die Sowjets wiederum vergeblich, das stete Vordringen der deutschen Truppen durch Gegenangriffe mit Artillerie- und Panzerunterstützung aufzuhalten. Die Bolschewisten verloren bei diesen Gegenangriffen, die sämtlich von den deutschen Truppen erfolgreich zurückgeschlagen wurden, sieben schwere Panzerkampfwagen, alles 52-Tonner. Bei dem Versuch, deutsche Infanterie anzugreifen, wurde ein sowjetisches Flugzeug nur durch das Feuer der Infanteriewaffen abgeschossen.

Knox gegen das „Neutralitätsgesetz"

⊢ New York, 24. September. Marineminister Knox forderte in einer Rede in Massachusetts die Aufhebung der „Neutralitätsgesetze".

Stunde um Stunde wachsen die Zahlen!

Bisher schon 380 000 Gefangene aus der großen Schlacht ostwärts Kiew

50 Sowjet-Divisionen völlig vernichtet!

Mehr als 570 Panzerwagen und 2100 Geschütze erbeutet oder zerstört

Bedeutende Erfolge der Luftwaffe

dnb Führerhauptquartier, 24. Sept.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

„Nachdem die Ausbruchsversuche der im Raum ostwärts Kiew zusammengedrängten Kräfte erfolglos blieben, machen sich, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, zunehmende Auflösungserscheinungen des Feindes bemerkbar. An vielen Stellen haben die Offiziere und Kommissare der Sowjets in feiger Flucht die Truppe verlassen, um sich einzeln in Sicherheit zu bringen. Trotzdem konnten sie ihrem Schicksal nicht entgehen.

Die Zahl der Gefangenen aus dieser Schlacht hat sich inzwischen auf rund 380000 erhöht. Mehr als 570 Panzerkampfwagen und 2100 Geschütze wurden bisher als Beute eingebracht oder vernichtet. Diese Zahlen sind noch ständig im Wachsen. 50 Sowjetdivisionen können als völlig vernichtet gelten. Unter den Gefangenen befindet sich der Oberbefehlshaber der 5. russischen Armee.

Außer den bereits genannten Armeen sind an dem glücklichen Verlauf der Schlacht auch die Armeen des Generaloberſten Freiherrn von Weichs und des Generals der Infanterie von Stülpnagel hervorragend beteiligt.

Im Kampf gegen sowjetische Seestreitkräfte und Transportschiffe hatte die Luftwaffe auch gestern große Erfolge. Sturzkampfflugzeuge warfen südlich Odessa einen Kreuzer in Brand, trafen ein Torpedoboot und ein Vorpostenboot schwer und zerstörten neun Frachter mit zusammen 15 000 Bruttoregistertonnen. Im Seegebiet von Kronstadt versenkte die Luftwaffe einen Kreuzer und einen Zerstörer. Auf einem weiteren Kreuzer und zwei Zerstörern wurden Bombentreffer erzielt. Ein Tanker geriet in Brand.

Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen militärische Anlagen in Leningrad, ferner gegen Eisenbahnverbindungen des Feindes um Brjansk und Charkow sowie in der Krim.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe in der letzten Nacht ostwärts der Humbermündung ein Handelsschiff von 8000 BRT. und bombardierte den Hafen von Great Yarmouth.

Bei der Abwehr eines feindlichen Luftangriffs auf einen Geleitzug schossen Minensuchboote vier britische Flugzeuge ab.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt."

*

Die finnische Luftwaffe hat wieder 11 Sowjetflugzeuge, die rumänische 8 und die italienische 2 abgeschossen.

Finnen vernichteten 5 Sowjetbataillone

□ Berlin, 24. September. Den im Norden der Ostfront kämpfenden finnischen Truppen gelang es, fünf sowjetische Bataillone einzuschließen und restlos zu vernichten.

Der englische Botschafter versucht neuen Druck auf die Türkei

re Istanbul, 24. September.

Drahtbericht unseres Mitarbeiters

In politischen und diplomatischen Kreisen der türkischen Hauptstadt findet eine mehr als einstündige Unterredung, die der britische Botschafter Sir Knatchbull-Hugessen mit dem Außenminister Saracoglu hatte, starke Beachtung. Der englische Botschafter soll, wie von gut unterrichteter Seite erklärt wird, bei dieser Gelegenheit auch die Frage der Meerengen und die augenblicklich in Ankara laufenden deutsch-türkischen Wirtschaftsverhandlungen berührt und von der türkischen Regierung über deren Haltung bestimmte Erklärungen verlangt haben. Die ungewöhnlich lebhafte diplomatische Tätigkeit Englands in Ankara findet eine sehr deutliche Unterstützung durch den dortigen USA.-Gesandten Mac Murphy. Die von britischer Seite in die Welt gesetzten Alarmnachrichten über angebliche militärische Vorgänge an der bulgarisch-türkischen Grenze sind übrigens durch ein von der Agence Anatolie verbreitetes Dementi aus Sofia neulich in schärfster Form zurückgewiesen und als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet worden.

Miccaba und Halfar erneut bombardiert

dnb Rom, 24. September. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: „Während der vergangenen Nacht wurden die Luftstützpunkte von Miccaba und Halfar erneut mit Erfola von unseren Flugzeugen bombardiert. Britische Flugzeuge überfloaen die Stadt Benahasi und die Insel Lero im Aegäischen Meer und warfen planlos einige Bomben ab. Die Luftabwehr von Lero schoß ein zweimotoriges feindliches Flugzeug ab. Im östlichen Mittelmeer wiederholte Angriffe unserer Flugzeuge gegen feindliche Handelsschiffe. Zwei Schiffe kleinerer Tonnage wurden schwer beschädigt und können als verloren angesehen werden."

„Moskau, wir kommen!" Wer kommt?

Widmungen auf Tanks, die England den Bolschewisten schickt

Drahtbericht unseres eigenen ständigen Korrespondenten

Wird es Stalin nützen?

dp Stockholm, 24. September.

Bei der Eröffnung der „Tankwoche" erklärte ein Konservativer namens MacMillan den Arbeitern der Rüstungsfabriken, die Tanks seien „Symbole für die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen Großbritannien und der Sowjetunion in den künftigen Jahren". Auf einigen der Tanks waren „Widmungen" mit Kreide gezeichnet: „Moskau, wir kommen!" oder „Ein Tank für Joe!" (eine Abkürzung für Stalin).

Tank „Stalin" und Tank „Woroschilow"

□ Berlin, 24. September. Der erste Tank, der diese Woche die Fabrik verließ, wurde von Frau Maisky auf den Namen „Stalin" getauft, der zweite erhielt den Namen „Woroschilow" — so meldet der Londoner Nachrichtendienst.

Acht neue Ritterkreuzträger im Heer

dnb Berlin, 24. September. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Infanterie Felber, Kommandierender General eines Armeekorps; Generalleutnant Hänicke, Kommandeur einer Infanterie-Division; SS-Obersturmbannführer Ostendorff, im Stabe einer SS-Division; Oberstleutnant Siekenius, Kommandeur eines Panzer-Regiments; Major Hannig, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment; SS-Sturmbannführer Wisch, Bataillonskommandeur in der Leibstandarte Adolf Hitler; Leutnant Westermann, Kompanieführer in einem Kradschützen-Bataillon; Oberwachtmeister Thiem, Zugführer in einer Aufklärungsabteilung.

Starke Gegenangriffe der Bolschewisten im Raum von Poltawa blutig gescheitert

□ Berlin, 24. September. Im Raum von Poltawa versuchten die Bolschewisten im Laufe des 22. 9. das weitere Vordringen der deutschen Truppen durch starke Gegenangriffe aufzuhalten. Zur Unterstützung ihrer Angriffe setzten sie Artillerie, Panzerkampfwagen und einen Panzerzug ein. Alle sowjetischen Angriffe wurden mit schweren Verlusten für die Bolschewisten zurückgeschlagen. Im Verlauf des 22. 9. vernichteten die deutschen Truppen in diesen Kämpfen 30 sowjetische Panzerkampfwagen.

Lebende Leichname mußten applaudieren

Damals, vor einem Jahre, bei der baltischen Szene im Obersten Sowjet

Von unserer bisherigen Moskauer Mitarbeiterin

Die Absprungbasen in der Ostsee

gd Berlin, 24. September.

Als auf dem Obersten Sowjet im August 1940 die verräterischen Abordnungen Litauens, Lettlands und Estland die Sowjetregierung um Aufnahme in die Sowjetunion ersuchten, standen in einer Loge, die unmittelbar neben den Diplomatenlogen lag, einige Männer auf und klatschten laut Beifall. Sie hatten aschgraue Gesichter. Unter ihren Augen lagen tiefe Schatten, wie von durchwachten Nächten und ihre Lippen waren fest, wie in namenlosen Leid zusammengepreßt. Diese Männer, die da wie lebende Leichname standen, waren die Gesandten und Geschäftsträger der drei baltischen Staaten. Die Sowjets hatten sie aus ihren Wohnungen in das Schauparlament im Kreml geschleppt um der ausländischen Welt ihre „Freiwilligkeit" zu demonstrieren. Es war wohl eine der schamlosesten Taten der Bolschewiken. Während diese Männer sozusagen ihrer eigenen Hinrich-



Seit 160 Jahren zum ersten Male!

Italien diskutiert weiter den Sturmboot-Angriff auf Gibraltar

Drahtbericht unseres eigenen ständigen Korrespondenten

Beispielloser Todesmut

sa Rom, 24. September.

Seit 160 Jahren ist es jetzt das erste Mal gewesen, daß feindliche Schiffe in den Hafen von Gibraltar dringen konnten. Diese Tatsache allein macht den italienischen Ueberfall nach wie vor zu einer großen Sensation. Trotz der aus militärischen Gründen notwendigen Geheimhaltung über die Art der Sturmboote konnte die „Tribuna" berichten, daß es sich um eine italienische Erfindung handelt. Die kleinen Schiffe seien mit einigen Kilo Explosivstoff beladen und ihre Besatzung sei, wie aus früheren Meldungen bekannt ist, fast sicher dem Tode geweiht. Diesesmal scheint es, daß die Besatzung sich durch einen rechtzeitigen Sprung ins Meer retten konnte.

tung zusahen, vollzog sich der letzte Akt einer Tragödie, die ein Jahr vorher im September 1939 begonnen hatte.

Auf Grund sogenannter freundschaftlicher Abmachungen — nie sah die Welt einen teuflischeren Plan sich verwirklichen — rückten die Bolschewisten in die wehrlosen, baltischen Staaten ein. Eins der Hauptziele der Sowjet-Armee war die Inselgruppe, die der baltischen Küste vorgelagert ist. Auf den Inseln Dagoe und Oesel errichteten sie sofort starke Luft- und Flottenstützpunkte. Im Weltkrieg war Oesel ein wichtiger russischer Flottenstützpunkt für leichte Seestreitkräfte. Von hier aus bereiteten die Russen der deutschen Flotte damals lange Zeit erhebliche Schwierigkeiten. An diese Rolle der Insel Oesel dachten die Bolschewiken, als sie mitten im Frieden den Einbruch in das Baltikum wagten und damit durch die Besetzung der baltischen Inselgruppe ihrer provokatorischen Haltung gegen Deutschland einen weiteren aggressiven Schritt hinzufügten.

Zur Beherrschung der baltischen Staaten war die Besetzung von Dagoe und Oesel nicht notwendig, wohl aber im Hinblick auf eine künftige Auseinandersetzung mit dem Großdeutschen Reich. Wäre nicht die Errichtung wichtiger Luft- und Flottenstützpunkte schon der Beweis der kriegerischen Absichten gegen Deutschland gewesen, so war es die unablässige Propaganda gegen das Dritte Reich, welche die Bolschewiken in den baltischen Ländern trieben. Offen hetzten sie zum Kriege in den Betrieben, in den Schulen, auf Versammlungen und in den Klubs.

Dr. Gisela Döhrn

Deutsche Kampfflugzeuge gegen die Reste der Sowjettruppen auf Oesel eingesetzt

□ Berlin, 24. September. Die auf der Insel Oesel noch stehenden Reste der Sowjettruppen wurden im Laufe des 22. 9. in mehreren Wellen von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen. Feldbefestigungen, Artilleriestellungen und Bunker erhielten wirkungsvolle Treffer. Die nach allen Seiten abgeschlossenen Bolschewisten erlitten schwere blutige Verluste.

Stoßtrupp dringt tief in Sowjetlinien vor

□ Berlin, 24. September. Ein deutscher Stoßtrupp führte am 22. 9. im mittleren Abschnitt der Ostfront ein erfolgreiches Unternehmen durch. Der zahlenmäßig nur kleine Stoßtrupp drang tief in die sowjetischen Linien vor und brachte wertvolle Aufklärungsergebnisse mit zurück. Den Bolschewisten, die dem deutschen Stoßtrupp Widerstand entgegenzusetzen versuchten, fügte er schwere Verluste zu. Der Stoßtrupp machte mehrere Gefangene und erbeutete sowjetische Maschinengewehre.

Sowjet-Divisionskommandeur gefangen

□ Berlin, 24. September. Deutsche Truppen, die im Laufe des 22. September das in den Kämpfen der Vortage gewonnene Gebiet von versprengten Sowjet-Kräften säuberten und durchkämmten, machten wiederum zahlreiche Gefangene. Unter den eingebrachten Gefangenen befand sich der Kommandeur der 172. sowjetischen Schützen-Division, der seinerzeit die Verteidigung von Mogilew führte.

Eisenbahnstrecken unterbrochen und Straßen zerstört

□ Berlin, 24. September. Am 22. 9. lagen die aus dem Hinterland zur Front führenden Eisenbahnstrecken und Straßen im mittleren und südlichen Kampfabschnitt der Ostfront erneut unter dem Bombenhagel der deutschen Flugzeuge. Viele Strecken wurden unterbrochen und zahlreiche Straßen zerstört.

Bulgariens Verbundenheit mit der Achse

if Sofia, 24. September.

Drahtbericht unseres Mitarbeiters

In einer von der Presse veranstalteten Rundfrage bei 48 führenden Vertretern des politischen, geistigen und wirtschaftlichen Lebens Bulgariens, unter denen sich zahlreiche Minister, Abgeordnete und Journalisten, Wissenschaftler und Künstler befinden, wünschen alle die unbedingte politische Zusammenarbeit Bulgariens mit den Achsenmächten. Die einzelnen Antworten unterstreichen die Schicksalsverbundenheit Bulgariens mit der Achse und betonen, daß der sichere Sieg der deutschen Waffen auch den Sieg Bulgariens bedeuten werde.

Bisher 24 britische Kriegsschiffe zur Reparatur in USA.-Häfen

□ Stockholm, 24. September. Das USA.-Marineministerium teilt nach einer in „Nya Dagligt Allehanda wiedergegebenen United-Preß-Meldung aus Washington mit, daß mindestens 24 britische Kriegsschiffe USA.-Häfen zur Reparatur angelaufen haben. Darunter befänden sich die Schlachtschiffe „Malaya", „Rodney" und „Resolution".

Nur ein Benzinschiff nach Archangelsk

England macht eine „Geste": Priorität für USA.-Lieferungen an Moskau

Drahtbericht unseres eigenen ständigen Korrespondenten

Trübe Nachrichten – stellt London fest

dp Stockholm, 24. September.

Die „Times" schreiben in einem Leitartikel, die Sowjet-Verluste an Kriegsmaterial seien jetzt so bedeutend, daß sie die Errichtung einer „neuen Verteidigungsfront erschweren" könnten. Es sei zumindest wichtig, daß sich die sowjetische Armee den Besitz der östlichen Ukraine erhalte. Der militärische Berichterstatter des gleichen Blattes schreibt, die Nachrichten von der Ostfront seien jetzt trüber als je zuvor während des deutsch-sowjetischen Feldzuges. In London sieht man also pessimistisch.

Nun hat die Moskauer Konferenz begonnen; sie mußte beginnen, weil sie von der britischen und amerikanischen Propaganda allzulange bereits angekündigt worden war. England hat, um wenigstens etwas für die sowjetischen „Alliierten" zu tun, in Washington erklärt, daß es auf die Lieferung von USA.-Flugzeugen zu Gunsten der Sowjetunion verzichte. Die Vereinigten Staaten wollen 500 Flugzeuge monatlich über Alaska und Sibirien nach der Sowjetunion senden; es soll sich meist um zweimotorige Bomber handeln. In Washington wird bekannt, daß ein einziger USA.-Dampfer mit Benzin in Archangelsk eingetroffen sei; er führte die Flagge von Panama, damit diese Reise keinen Verstoß gegen USA.-Gesetze bedeutete.

Roosevelt stößt auf Schwierigkeiten bei der weiteren Ausgestaltung seiner Interventionspolitik. So hat sich der Senator Taft, der als Gegner der Intervention gilt, einverstanden erklärt mit Sendungen nach der Sowjetunion, falls diese Sendungen nicht im Kampf gegen Finnland Verwendung finden. Ein anderer führender Isolationist ist auf den Gedanken gekommen, dem Kongreß eine Entschließung vorzulegen, in der die Kriegserklärung an Deutschland gefordert wird. Er will so verhindern, daß der unerklärte Krieg, den Roosevelt praktisch schon eine Weile führt, zum Nachteil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten seinen Fortgang nehme.

Sein letzter Weg: Vorbereitung des Sieges

Abschied von dem vor dem Feind gefallenen Generaloberst Ritter von Schobert

Brauchitsch und Antonescu am Grabe

pk ..... 24. September.

Auf einem vorgeschobenen Divisionsgefechtsstand hat der Oberbefehlshaber unserer Armee, Generaloberst Ritter von Schobert, zusammen mit seinem treuen Piloten, Hauptmann Sumelack, den Heldentod gefunden. Nach ruhmvollen Siegen über die bolschewistischen Armeen ist der Heerführer selbst mit angetreten zum letzten Appell der Tausende, die für die Zukunft Großdeutschlands gefallen sind. Die Trauerparade präsentiert, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, trifft ein, mit ihm der Staatsführer und Marschall von Rumänien, Antonescu. Feierliche Musik klingt auf und verhallt. Nach den Worten des Wehrmachtpfarrers spricht der Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, spricht von der Trauer über den Verlust eines Menschen von so offenem, selbstlosem Wesen und vom Stolz über die Hingabe dieses Lebens, damit Deutschland lebe. Dann legt der Oberbefehlshaber, während die Trauerparade präsentiert, einen Kranz des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht und einen Kranz des Oberbefehlshabers des Heeres vor den beiden Särgen nieder. Darauf trat der von der Front herbeigerufene älteste Sohn des gefallenen Armeeoberbefehlshabers, Unteroffizier Schobert, an das Grab. Zum letzten Male erwies er seinem Vater in soldatisch fester Haltung die militärische Ehrenbezeigung. Ein rumänischer General sprach für eine rumänische Armee. Der Staatsführer und Marschall Rumäniens, Antonescu, würdigte in rumänischer Sprache die Persönlichkeit des Gefallenen, legte einen in den Farben Rumäniens gehaltenen Kranz nieder und schmückte den Sarg mit einem Ordensband. Während in langer Reihe Generale und Offiziere an die Grabstätte heran traten, kreisten in den Lüften mit dem Donnern ihrer Motoren Flugzeuge über der letzten Ruhestätte der beiden Gefallenen. Unter den Salutschüssen einer Batterie und dem Abschiedslied vom guten Kameraden senkten sich die Särge in die Erde hinab.

A. Haas

Der Staatsakt in München

□ München, 24. September. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hatte für Dienstag einen Staatsakt angeordnet in der Stadt des früheren Wirkens Ritter von Schoberts als Kommandierender General. Stätte des Staatsaktes war der Platz zwischen dem Heeresmuseum mit den Zeugen und Trophäen der ruhmreichen einstigen bayerischen Armee, aus der der General hervorgegangen ist, und dem Grabmal des Unbekannten Soldaten. Mit dem Glockenschlag elf hallte, gespielt von einem Musikkorps, der Trauermarsch aus der As-Dur-Sonate von Beethoven über den weiten Platz. Dann tritt Generaloberst Fromm vor das Rednerpult. Er würdigte das Leben und Sterben dieses großen deutschen Soldaten. „Wie er als junger Offizier gewesen, so blieb er auch, so hoch er stieg: Stets Führer und Kamerad zugleich. Sein letzter Weg zur Truppe galt der Vorbereitung jenes großen Sieges im Süden der Sowjetunion, der unseren Feinden allen zu ihrem Schrecken neu bewies, daß deutsches Heldentum und deutsche Führungskunst unüberwindlich sind. Auch hieran hat Generaloberst Ritter von Schobert sein gemessenes Verdienst. Der Tod auf dem Schlachtfeld war eine schöne Erfüllung eines reichen Soldatenlebens." Generaloberst Fromm schloß: „Wie du uns gelehrt, sei unser Gelöbnis an dich: In soldatischer Haltung und nimmermüde zu kämpfen, wie du es getan, für den Führer, für Deutschland!" Unter präsentiertem Gewehr und bei gesenkten Fahnen dröhnen dann noch einmal die Salven der Geschütze. Generaloberst Fromm sprach den Hinterbliebenen das Beileid des Führers aus.

Robert Bosch – fünfter Pionier der Arbeit

dnb Baden-Baden, 24. September. Im Auftrage des Führers überreichte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley dem gestern 80 Jahre alt gewordenen Dr. Robert Bosch aus Anlaß seines Geburtstage die Urkunde und Ehrennadel in Gold zur Auszeichnung „Pionier der Arbeit". Dr. Ley betonte, daß die Auszeichnung, die Dr. Bosch als fünften Betriebsführer in Deutschland zuerkannt worden ist, der Ausdruck der besonderen Anerkennung für die großen erfinderischen Leistungen des Jubilars und seine unermüdliche Arbeit für Deutschlands technische und wirtschaftliche Entwicklung sei.

Bottai Ehrendoktor der Technischen Hochschule Berlin

□ Berlin, 24. September. Der zur Zeit in Berlin weilende italienische Minister für nationale Erziehung, Giuseppe Bottai, begab sich im Anschluß an die Kranzniederlegung im Ehrenmal in die Aula der Technischen Hochschule Berlin, wo ihm in Anerkennung seiner technisch-wirtschaftlichen Verdienste um die Ausbildung der Ingenieure in feierlicher Promotion durch den Rektor Professor Dr. Storm die Würde des Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen wurde.

Todes- und Zuchthausstrafen gegen Kommunisten in Paris

□ Paris, 24. September. Der Staatsgerichtshof zur Unterdrückung kommunistischer Umtriebe hat vier Kommunisten zum Tode verurteilt. 13 Kommunisten, darunter vier Frauen, wurden zu Zuchthausstrafen, zwischen 5 Jahren und lebenslänglicher Freiheitsberaubung liegend, verurteilt; 21 weitere wegen kommunistischer Umtriebe angeklagte Personen, darunter 7 Frauen, wurden zu Gefängnisstrafen zwischen 1 und 4 Jahren, sowie zu Geldstrafen verurteilt. 12 Angeklagte, darunter 6 Frauen, wurden freigesprochen.

Heftiges Erdbeben verzeichnet

□ Istanbul, 24. September. Die Istanbuler Erdbebenwarte hat um Mitternacht ein starkes Erdbeben in 740 Kilometer Entfernung von Istanbul verzeichnet, dessen Mittelpunkt sich vermutlich im östlichen Anatolien befindet.

Explosionswolken 1400 Meter hoch

Berlin, 24. September. **Eine kleine Gruppe deutscher Kampfflugzeuge erzielte gestern bei einem Angriff auf einen Bahnhof in der Nähe von Charkow große Erfolge, wo 150 Eisenbahnwagen zerstört oder beschädigt wurden. Bei einem Angriff auf einen anderen Bahnhof wurde ein Tankzug vernichtet. Die Tankwagen explodierten mit großer Gewalt. Die Explosionswolken erreichten eine Höhe von 1400 Metern.**

1150 Luftsiege eines Geschwaders

Berlin, 24. September. Das unter dem Kommodore Woldenga kämpfende Jagdgeschwader hat in diesen Tagen seinen 1150. Luftsieg erzielt. 88 weitere Abschüsse erfolgten ohne Zeugen.

Zugunglück in der Schweiz: 10 Tote

Bern, 24. September. **In der Nähe von Thun fuhr ein Schnellzug auf einen haltenden Personenzug auf. 10 Personen wurden getötet, 14 verletzt, darunter einige schwer.**

Hollywood kauft Wendell Willkie

Bericht unserer Berliner Vertretung

★ Berlin, 24. September. Roosevelts Gegenkandidat bei den letzten Präsidentenwahlen im Herbst 1940 war der Rechtsanwalt Willkie. Nach den Wahlen schwenkte der brave Willkie, dessen Eltern eingewanderte Deutsche waren, plötzlich in das Kielwasser der schärfsten Kriegshetze ab und spielte den Ueber-Roosevelt. Eine Mitteilung der „Chicago Tribune", leuchtet in die Hintergründe hinein. Danach hat der Sohn Roosevelts, nach seinem Vornamen meist James oder kurzweg „Jimmy" genannt, dafür gesorgt, daß die kapitalkräftige amerikanische Filmindustrie Willkie zu einem Pauschalhonorar von 100 000 Dollar (250 000 RM.) engagiert. James Roosevelt war der gegebene Vermittler, weil er selbst früher stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat des bekannten Filmunternehmens Samuel Goldwyn gewesen ist.

Jüdische Bombenanschläge in Neusatz

pa Budapest, 24. September.

Drahtbericht unseres Mitarbeiters

In der fast ausschließlich deutschen Stadt Neusatz in der an Ungarn rückgegliederten Batschka ist die dortige deutsche Buchhandlung durch einen Sprengstoffanschlag völlig zerstört worden. Es wurden drei jüdische Studentinnen verhaftet, die gegen zwei weitere deutsche Geschäfte ähnliche Attentate vorbereitet und auch bereits die Zündschnüre zu den Bomben in Brand gesetzt hatten. Die amtlichen Polizeiberichte stellen bezeichnenderweise fest, daß die von den verhafteten Jüdinnen verwandten Sprengstoffe englischer Herkunft waren und noch die Schutzmarke einer englischen Firma trugen.

Neuer rumänischer Generalstabschef

ol Bukarest, 24. Sept.

Drahtbericht unsers Korrespondenten

An Stelle des kürzlich an der Ostfront gefallenen Brigadegenerals Ioanitzcu ist der bisherige Landesverteidigungsminister General Ritter von Jacobici zum Chef des rumänischen großen Generalstabs ernannt worden. Die Leitung des Landesverteidigungsministeriums hat vorläufig Marschall Antonescu selbst übernommen.

Stellrecht Stabsleiter Rosenbergs

□ Berlin, 24. September. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: Reichsleiter Rosenberg hat als Nachfolger des im Ostfeldzug gefallenen Oberbefehlsleiters Gotthard Urban den Leiter des Hauptamtes Lehrplanung, Pg. Dr. Stellrecht, zu seinem Stabsleiter ernannt.

Der geflohene Griechen-„König" groß in London empfangen

dp Stockholm, 24. September.

Drahtbericht unsers Korrespondenten

Der ehemalige „König" Georg von Griechenland ist vom König von England, von Churchill, Außenminister Eden und anderen Kabinettsmitgliedern empfangen worden.

Juden fliehen vor deutschen Luftangriffen

□ Istanbul, 24. September. Die jüdische Zeitung „Davar" von Tel Aviv meldet, daß infolge der Luftangriffe auf den Suezkanal fast sämtliche jüdischen Familien Ismailia verlassen haben. Die Mehrzahl hat sich nach Kario begeben.

Große Heringsfänge in Schweden

w Stockholm, im September. In den letzten drei Wochen sind in den Südostfischereihäfen Schwedens außergewöhnlich große Heringsfänge gemacht worden. Dasselbe wird von der Küste oberhalb Stockholm, besonders von der Provinz Upsala gemeldet.

Zweimal „Die Räuber"

wk Berlin, im September.

Von unserem eigenen Mitarbeiter

Das Deutsche Theater ist in der glücklichen Lage, wichtige Rollen in Hilperts „Räuber"-Inszenierung doppelt besetzen zu können. Jetzt, zu Beginn des dritten Kriegsjahres beweist diese Tatsache die Ungebrochenheit und Fülle wie Aktivität des deutschen Kulturlebens. Es ist für Hilpert hoch anzurechnen, daß er keine populären Filmgrößen verpflichtete, als Karl oder Franz Moor ein glanzvolles Gastspiel zu geben, sondern sich darauf beschränkte, aus seinem Ensemble die Kräfte zu wählen und ihnen Gelegenheit zu geben, sich zu bilden. Aus dem Sturm- und Drangstück wurde in Hilperts neue Wege weisender Inszenierung ein Stück des Nationalismus, der Aufklärungszeit. Zweifellos stecken rationalistische Elemente in Schillers Jugenddrama — und es bleibt ein Verdienst Hilperts, auf diese Seite aufmerksam gemacht zu haben. Die moralischen, ethischen und philosophischen Auseinandersetzungen dominieren. Aus einem Massenstück wurde plötzlich ein Diskussionsstück, ein Kabinettstück. Das Räuberlied wurde einfach fallen gelassen, Ernst Schütte hatte asketisch stimmungsarge böhmische Wälder gemalt. Ueberragend war Walter Richters Franz Moor: eine komödiantisch reiche und farbige Leistung, während am zweiten Abend der Komiker Wilfried Seyferth bestrebt war, den Franz pathetisch-ernst zu nehmen. Gerhard Geisler war ein erdenschwerer und treuherziger Karl Moor, während Albin Skodas Räuberhauptmann Glanz, aber auch Glätte hatte. Paul Dahlke gab den Bastard Herrmann als biederen Landsknecht, Otto Woegerer betonte die Kavaliersherkunft. Den Kosinsky gab Paul Hubschmidt als strahlenden jungen Helden, Peter Mosbacher zeichnete ihn als ramponierten Haudegen. Beifall für eine Inszenierung, die bewies, daß Theater keine tote Museumskunst, sondern immer wechselndes Bemühen ist.

Walter Kaul.

„Konto Glück"

hr Wiesbaden, im September.

Von unserem eigenen Mitarbeiter

Das dreiaktige Lustspiel mit einen Bühnenbild Hans Saagers wurde am Deutschen Theater Wiesbaden, dem der Verfasser als Schauspieler angehört, uraufgeführt. Es ist eine Mischung aus Schwank und Sketsch. Der dramatische Faden ist äußerst dünn: ein junger Bühnenautor, zwischen drei Frauen, aber ohne Spannung gestellt, erringt durch Annahme seines Theaterstückes das Glück, nämlich die Möglichkeit, die Jugendliebe zu erringen. Das Stück, in dem der Autor die Hauptrolle selbst spielte, interessierte weniger wegen der üblichen Situationen oder der Figuren, die alle blaß sind, sondern wegen der witzigen Einfälle und Boumots, deren Träger sie sind und um derentwillen das Spiel unterhaltsam und ein Achtungserfolg wurde

Dr. Heinrich Reichert.

„Spielzeug" in Linz

or Linz, im September.

Von unserem eigenen Mitarbeiter

Kurt Sellnicks jüngstes Werk, das Lustspiel „Spielzeug", erlebte mit allen Zeichen des Erfolges auf der Linzer Bühne seine Uraufführung. Wie meist trägt auch dieses Stück des einfallsreichen Autors die wesentlichen Merkmale seiner Herkunft einen einfachen aber klar gefügten szenischen Bau, der sich auf einen aus wenigen doch scharf profilierten Charaktertypen zusammengesetzten Spielkörper stützt, und eine Handlung, die flüssig wie Musik ins Ohr geht, dabei aber auch in die Tiefe wirkt. Man kann wohl sagen, daß das „Spielzeug" seinen Weg machen wird, einen noch weiteren vielleicht als „Hilde und die 4 PS", die Sellnick bisher mit zweihundert Theatern bekannt machten. Wilhelm Dunkl stellte das mit großem Beifall aufgenommene Werk in geradezu klassischer Inszenierung ins Licht seiner Premiere. Unter den Darstellern, die eine sorgfältig ausgewogene Gemeinschaftsarbeit vorführten, raate besonders der Charakterbonvivant der Linzer Bühne, Wolf von Hebenstreith, hervor.

Dr. Oskar Richter.

Eine aufsehenerregende Operation

Zum ersten Male in Europa wurde kürzlich im städtischen Krankenhaus von Aarhus in Dänemark eine Operation durchgeführt, die als einzigartig und besonders gefährlich geschildert wird. Es galt, einen Mann zu heilen, der an chronischer Atemnot litt und selbst nach den geringsten körperlichen Anstrengungen ein starkes psychisches Unbehagen empfand. Beim Treppensteigen geriet er so außer Atem, daß er sich zehn Minuten lang von dieser Strapaze erholen mußte. Dr. Buus in Aarhus stellte fest, daß das Blut des Patienten falsch durch die Adern läuft und daß darauf seine ganzen gesundheitlichen Störungen zurückzuführen seien. Der Arzt erzwang nun durch einen chirurgischen Eingriff in Herz und Adern den richtigen Blutkreislauf, und die Operation verlief wider Erwarten gut. Ueber ihr endgültiges Ergebnis kann sich zur Zeit allerdings noch nichts Genaues sagen.

Warum den Weg abkürzen?

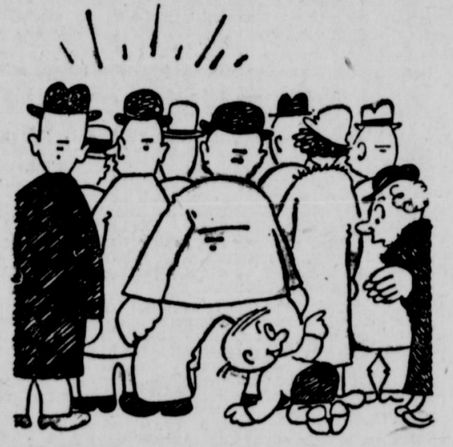
Kleine Verkehrspredigt



= Herne, 24. Sept.

Mit einer sogenannten „Abkürzung" von Wegen hat es meistens eine recht eigene Bewandtnis. Der begreifliche Wunsch nach Weg- und Zeitersparnis ist nämlich in den allermeisten Fällen nur durch ein Hinwegsetzen über irgendwelche Regeln und Vorschriften zu erfüllen. Der Erfolg ist häufig negativ. Rücksichtsloses Drängeln durch eine wartende Menschenmenge bringt weiter nichts ein, als empörte Blicke und Bemerkungen, das Betreten von Rasenflächen oder das Befahren von Fußwegen zwecks Abkürzung unseres Weges kostet (wenn man dabei erwischt wird) schon bares Geld, aber ein aus dem Wunsch nach Weg- und Zeitersparnis begangener Verstoß gegen Verkehrs- und Unfallverhütungsvorschriften muß leider nur allzuoft mit Opfern an Blut und Leben bezahlt werden.

Auf unserem täglichen Arbeitsweg tritt immer wieder die Versuchung an uns heran, geradezu lächerlich geringe Vorteile mit schwerster Gefährdung unseres Lebens zu erkaufen. Abfahrende Züge, Straßenbahnen und Autobusse scheinen manche Menschen mit wahrhaft magischer Gewalt zum lebensgefährlichen Aufspringen zu zwingen. Das schräge Ueberschreiten von Fahrdämmen muß der Fußgänger mit gleicher Entschiedenheit vermeiden wie der Radfahrer das „Schneiden" von Kurven, denn auch hier steht einem Einsatz von Leben und Gesundheit im günstigsten Falle ein Gewinn von Sekunden gegenüber.



Der abgekürzte Weg. — „Komm, Mutti, hier ist noch ein Stehplatz frei . . ." (Zeichn. Deike)

Auch bei der Arbeit können wir verlockt werden, allerlei gefährliche Versuche zum „Abkürzen" von Wegen und zum „Sparen" von Zeit zu unternehmen. Es ist gewiß beschämend, wenn solche halsbrecherischen Kunststücke wie das Durchkriechen unter einer laufenden Transmissionswelle aus offenbarer Bequemlichkeit unternommen werden und nicht an die traurigen Folgen gedacht wird.

Der einzige Schutz gegen solche plötzlich auftretenden Versuchungen ist die Selbstzucht des einzelnen.

Wer hat vermißten Invaliden gesehen?

Seit dem 21. September 1941 wird der Invalide Anton Hordig, geb. am 2. Februar 1874 in Kaiserswalde, zuletzt in Herne, Wiescherstraße, im Altersheim wohnhaft gewesen, vermißt. H. ist etwa 1,50 bis 1,55 m groß, geht gebückt und ist etwas bucklig. Bekleidung: Schwarzer Hut, dunkelbrauner, gestreifter Anzug, schwarze, hohe Schnürschuhe, graue Unterhose, weißes Hemd mit Wäschezeichen Nr. 55. Angaben, die zur Ermittlung des Vermißten führen können, erbittet die Kriminalpolizei in Herne oder jede andere Polizeidienststelle.

Das Wittener Orchester spielte auf

Die Deutsche Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude" hatte gestern die Arbeitsopfer mit ihren Angehörigen zu einem Unterhaltungsnachmittag in Koopmanns Gaststätten eingeladen, der in Anbetracht der vorzüglichen musikalischen Darbietungen eine größere Zuhörerschar verdient hatte. Das Wittener Orchester wartete unter der Leitung von Fritz Liesegang mit leichter Musik auf, die von allen Zuhörern gut zu verstehen war. Mit dem Marsch aus „Der Graf von Luxemburg" (Léhar) wurde die Vortragsfolge eröffnet. Man hörte weiter das Vorspiel zur Operette „Wiener Frauen" und „Das Leben ist lebenswert", ebenfalls von Léhar. Die Sopranistin Henny Leidler vom Stadttheater Dortmund erfreute die Anwesenden mit dem Lied „Ich bin die Christel von der Post", aus der Operette „Der Vogelhändler". Karl Piller vom Opernhaus Köln sang „Köln mit dem Lied" und in Gemeinschaft mit Henny Leidler die Duette „Wer uns getraut" und „Durch diesen Kuß". Melodien aus der Operette „Der Vetter von Dingsda" und der Schlußmarsch „Alte Kameraden" von Teile beschlossen das auserlesene Programm. Viel Beifall folgte den einzelnen Darbietungen. or.

Die Milchkarte ist nicht übertragbar!

Die Milchkarte — so teilt der städtische Informationsdienst mit — kann nicht anderen Personen, die nicht zum Bezuge von Milch berechtigt sind, übertragen werden. Es ist festgestellt worden, daß Personen, die zu Verwandten auf dem Lande verreisen, ihre Milchkarten anderen Personen überlassen. Solche Fälle werden von der Kriminalpolizei und dem Ernährungsamt strengstens verfolgt. Die Milchhändler dürfen in solchen Fällen keine Milch liefern, haben vielmehr dem Ernährungsamt sofort Anzeige zu erstatten. Es werden sowohl die Personen bestraft, die die Milchkarte unberechtigt abgeben, als auch die Personen, die die Milchkarte unberechtigt benutzen. Ebenso macht sich der Milchhändler strafbar, der Milch liefert, obwohl ihm bekannt ist, daß keine Bezugsberechtigung besteht.

Betriebsunfall

Gestern schlug dem Fabrikarbeiter Sch. von der Mont-Cenis-Straße in einem hiesigen Werk ein Stück Eisen gegen das Bein, so daß er mit einer schweren Verletzung in das Evangelische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Unglücklicher Sturz vom Fahrrad

Die Ehefrau H. von der Straße „In der Falsche" stürzte gestern mit ihrem Fahrrad in der Langestraße so unglücklich, daß sie mit Kopf- und Beinverletzungen in das Börniger Krankenhaus gebracht werden mußte.

Was die heimischen Bauern leisten

Unsere Kreisbauernschaft stand 1940 in Westfalen an der Spitze

Täglich 110 000 Liter Milch

kp Herne, 24. September.

Die landwirtschaftliche Betätigung im Industriebezirk hat auch im Kriege eine Steigerung erfahren. Auch im Lande der Kohle und des Eisens setzt sich die Bauernschaft mit allen Kräften für die Sicherung der Ernährung des Volkes ein. Dies kann mit besonderer Anerkennung von der Kreisbauernschaft Bochum gesagt werden, der die landwirtschaftlichen Betriebe unserer Stadt angeschlossen sind.



Herner Kühe „gut in Futter"

Seit jeher war die Emscherniederung reich an saftigen Wiesen. Im Vorgelände des Hertener Waldes sahen wir diese prachtvollen Kühe weiden . . . (Aufn. Henning)

Vor einiger Zeit wurde in der Tagespresse Mitteilung gemacht, daß der Milchwettbewerb im Reich im Kriegsjahr 1940 ein ganz erfreuliches Ergebnis gerade in der Provinz Westfalen ergeben hat. Es ist bemerkenswert, daß unsere Kreisbauernschaft mit den ihr angeschlossenen genannten Bezirken in Westfalen an der Spitze steht. In den Bezirken der Kreisbauernschaft wurden bei der letzten Aufnahme insgesamt 5277 Stück Rindvieh gezählt, darunter an 4500 Milchkühe, die täglich rund 110 000 Liter Milch für Verbraucher im Industriebezirk liefern. Die Zahl zeigt auch, wie umfassend die Arbeit unserer Landwirte in der Erzeugung der Futtermittel sein muß, um diese Höchstleistung von Milch zu erzielen. Fast 7000 Tonnen Brotgetreide konnten im Vorjahre dem Ernährungsmarkt zugeführt werden. Wieviel Kartoffeln in den Bezirken der Kreisbauernschaft geerntet werden, kann man an den 1700 Hektar angebauter Kartoffelfläche ermessen.

Der Wert unserer heimischen Landwirtschaft ist kaum abzuschätzen. Die mitgeteilten wenigen Zahlen lassen aber den Schluß zu, daß die Leistungen unserer Bauernschaft höchste Anerkennung verdient und auch im dritten Jahre des deutschen Existenzkampfes Anteil haben werden am Erfolg der gesicherten Volksernährung in diesem Kriege.

Die ersten sozialen Betriebsarbeiterinnen im Gau

Als ein neuer Erfolg auf sozialem Gebiet muß die Ueberführung der Werksfürsorgerinnen und ähnlicher sozialer Berufe in eine engere Zusammenarbeit mit der DAF. bezeichnet werden. Durch ein neues Abkommen werden diese Berufsangehörigen als „soziale Betriebsarbeiterinnen" in ein engeres Verhältnis zur DAF. gestellt. Als Bestätigung hierüber wird ihnen ein Reichsausweis ausgehändigt. Die Ueberreichung der ersten Reichsausweise dieser Art erfolgte Montag-nachmittag in einer Feierstunde, die im Parkhotel Haus Rechen in Bochum stattfand.

Verkaufssperre für Hüte aus Spinnstoffen

Nach einer Bekanntmachung der Reichsstelle für Kleidung dürfen Hüte aus Spinnstoffen für Männer und Frauen bis auf weiteres nicht an Verbraucher abgegeben werden. Diese Regelung ist bereits in Kraft getreten. Es handelt sich dabei in erster Linie um Filz-, Sammet- und Seidenhüte. Ein grundsätzliche Neuregelung der Abgabe von Hüten aus Spinnstoffen steht unmittelbar bevor.

Teures Hamstern . . .

Eine Frau, die Lebensmittel in erheblichem Umfang „ohne" kaufte, und durch ihr Verhalten die allgemeine Bedarfsdeckung gefährdete, wurde zu einer Geldstrafe von RM. 1500 verurteilt.

Der Gauleiter gratulierte

Gauleiter Wagner übermittelte den Eheleuten Peter Ciesla, Scharnhorststraße 37, zur Goldenen Hochzeit seine persönlichen Glückwünsche.

Postanweisungsdienst nach der Slowakei

Postanweisungen nach der Slowakei sind von jetzt an unter den bisherigen Bedingungen wieder zugelassen.

Moeller möchte sich Möller schreiben

Aber das geht nicht: Eigenmächtige Namensänderung ist unzulässig

Alles durch die Behörde!

z Herne, 24. September.

Man erlebt es bisweilen, daß jemand sich als „Müller genannt Schulze" — um nur ein Beispiel zu nennen — bezeichnet oder sich einen anderen Vornamen als den standesamtlich eingetragenen beilegt, vielleicht auch nur eine andere Wortform wählt oder besonders beim Familiennamen dessen Schreibweise ändert, etwa aus oe ein ö macht und sich fortan statt Moeller — „Möller" schreibt.

So etwas ist unzulässig. Niemand darf ohne behördliche Mitwirkung seinen Vor- oder Familiennamen ändern! Die von den Behörden geführten Register würden wertlos werden, wenn jedermann nach Belieben plötzlich unter einem nicht von ihm stammenden vorehelichen Kinde heiratet, diesem seinen Namen durch entsprechende Erklärung vor der zuständigen Behörde (im allgemeinen Standesamt, unter Umständen Amtsgericht) erteilen kann; dies ändert an der rechtlichen Stellung natürlich nichts. Keinesfalls darf aber das uneheliche Kind ohne weiteres den durch Heirat erworbenen Namen seiner Mutter führen.



anderem Namen auftauchen könnte. Darum wird auch der, der sich eines ihm nicht zukommenden Namens — auch Vornamens — bedient, mindestens mit Haft oder Geldstrafe bestraft, sofern nicht im Einzelfall — etwa wegen Betruges — eine härtere Strafe verwirkt ist.

Wer einen wichtigen Grund hat, mit seinem — etwa jüdisch klingenden — Namen unzufrieden zu sein, hat die Möglichkeit, ihn ändern zu lassen. Die Einzelheiten regelt das Gesetz vom 5. Januar 1938. Zuständig für die Entgegennahme der Anträge ist die untere Verwaltungsbehörde (Polizeipräsident, Landrat). Erleichterungen bei der Namensänderung gelten für die Braut, die den Namen des vor der Eheschließung gestorbenen oder gefallenen Bräutigams annehmen will, ferner unter gleichen Voraussetzungen für Brautkinder.

Heiraten die Eltern eines unehelichen Kindes nachträglich, so können sie beantragen, daß das Kind die Rechtsstellung eines ehelichen und damit den Namen des Vaters erhält. Wenig bekannt ist, daß aber auch der Ehemann, der eine Frau mit

Der Film eines Herners

Der Heeresberichtsfilm „Ein Pferd, ein Geschütz, ein Kanonier", über dessen Entstehung und Freigabe wir vor einiger Zeit berichteten, wird nun auch in unserer Gegend vorgeführt werden, und zwar am kommenden Sonntag in der Lichtburg Wanne-Eickel. Verfasser dieses vom OKW. mit dem Prädikat „Hervorragend" ausgezeichneten Werkes ist unserer früherer Schriftleiter Hilmut Drechsler

Neue Film-Programme

Zwei Herner Lichtspieltheater haben gestern ihr Programm gewechselt. Im Gloria-Palast wird das Schauspiel „Das Recht auf Liebe" (mit Schneider, Staal, Wegener, Uhlig, Wanka u. a.) gespielt, während das Apolo-Theater den lustigen Film „Der Doppelgänger" (mit Linaen, Eichheim, Camilla Horn, Maurus, Alexander) zur Aufführung bringt.

Kind lief vor ein Auto

An der Ecke Vincke- und Schulstraße wurde dieser Tage ein 9 Jahre alter Schüler beim Ueberqueren des Fahrdammes von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert. Hierbei erlitt der Knabe eine Gehirnerschütterung und Schädelquetschung; er wurde durch den Autofahrer in das Kath. Krankenhaus transportiert. Lebensgefahr besteht zur Zeit nicht.

Ins Wartheland berufen

Pg. Gustav Zelle, ein gebürtiger Herner und früherer Angehöriger des technischen Betriebes und späterer gelegentlicher Mitarbeiter der „Herner Zeitung", der zuletzt in Schleswig tätig war, ist als hauptamtlicher Kreispropaganda- und Kreispressewalter und Hauptabteilungsleiter für Propaganda und Presse in der DAF. nach der Gauhauptstadt Posen berufen worden.

Aus der Bewegung

Arbeitstagung der DAF., Abteilung Kreiswaltung

Heute abend um 19.30 Uhr findet die ursprünglich für den 25. ds. Mts. vorgesehene Arbeitstagung der Kreisfachwaltung im Lokal Möller, Von-der-Heydt-Str. 65, statt. Sämtliche Betriebsobmänner sowie die Mitarbeiter des Lohnbüros, die mit dem DAF.-Beitragseinzug bzw. Kleben der DAF.-Beitragsmarken betraut sind, werden wegen der Wichtigkeit der Arbeitstagung u. a. auch wegen der ab 1. 10. 41 einzuführenden Neuregelung der DAF.-Beitragssätze gebeten, unbedingt zu erscheinen. Es spricht der Kreisfachwalter i. V. Pg. Weiß.

Deutsches Frauenwerk Herne-Baukau

Heute, Mittwoch, nachmittags um 4 Uhr findet bei Remeling, Bismarckstraße, unsere erste Gemeinschaftsstunde nach den Ferien statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Deutsches Frauenwerk Friedrich der Große

Unsere Gemeinschaftsstunde findet heute, Mittwoch, um 16 Uhr bei Grothaus statt. Tasse und Kuchenkarte sind mitzubringen.

Deutsches Frauenwerk Herne-Stadtaarten

Unser Gemeinschaftsnachmittag ist am Donnerstag, dem 25. 9., nachmittags 4 Uhr, bei Linsel. Alle Volksgenossinnen sind herzlich eingeladen. Es spricht der Kreisleiter Pg. Rieper zu uns. Unsere Kindergruppe kommt heute, Mittwoch, nachmittags 3 Uhr im NSV.-Kindergarten, Schaeferstraße, zusammen.

NSDAP., Ortsgruppe Sodingen

Am Sonntag, 28. September, veranstaltet die Ortsgruppe der NSDAP. Herne-Sodingen im Saale Borgmann, Am Denkmal, eine Feierstunde anläßlich des hundertjährigen Bestehens des Deutschlandliedes. Gesangliche und musikalische Darbietungen des „MGV. Corkordia 1892" und der Kapelle Umbach werden die Feierstunde umrahmen.

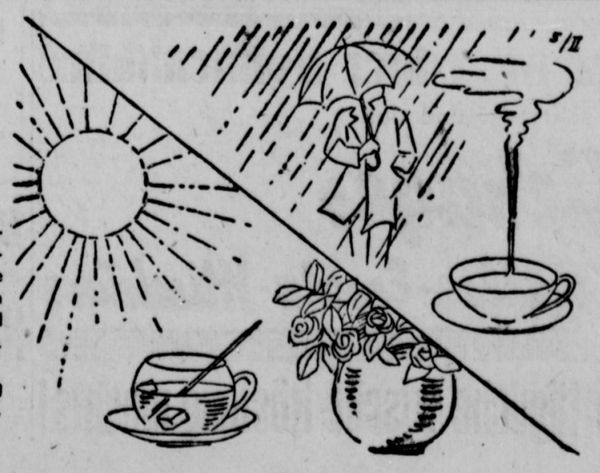
Die Austauschgetränke für „TEEKANNE" Tee



Teeka-Fruchttee, kühl gestellt, immer wohl zum Besten zählt, ist es jedoch draußen kalt, trinken heiß ihn jung und alt.

Teeka-Fruchttee in der Packung oder im hygienisch gepackten Aufgußbeutel Teeka-Fix ergibt das beste Austauschgetränk für den altbewährten „Teekanne"-Tee. Er wird wie dieser mit kochendem Wasser aufgebrüht. An kalten Tagen trinkt man ihn heiß, an heißen Tagen kühl gestellt. Er wird dann nach Belieben mit Zucker und etwas Zitronensaft versetzt. Auch Kinder trinken ihn gern.

Teeka-Fruchttee in der Packung oder im Aufgußbeutel Teeka-Fix, sowie Meta-Fixminze, der aromatische Pfefferminztee im Aufgußbeutel, sind überall zu erhalten!



Das fremde Gesicht

Roman von CAREN

ROMANVERTRIEB ALB. LANGEN - GEORG MÜLLER, MÜNCHEN

41

„Ja, sehen Sie" — Herr Kühlmann beugte sich zutraulich lächelnd vor —, „bei mir kommt es ja nun weniger auf die Schönheit an. Ich hab es bloß satt, immer mit demselben Gesicht herumzulaufen, das jeder kennt . . . Na. Sie wissen schon. — Wir können ja offen miteinander reden — unter Männern. Man hat manchmal so kleine Scherereien mit der Polizei und so. Wenn man das vermeiden kann, warum nicht? Langwierig und schmerzhaft ist die Sache ja auch kaum, nicht wahr? Wenigstens wenn man nicht dauernd Kognak säuft wie unser gemeinsamer Freund Bertrand, hahaha . . ."

Herr Kühlmann schien von unwiderstehlicher Heiterkeit ergriffen und schlug sich wieder geräuschvoll auf den Schenkel.

Aber ehe der Arzt noch heftig erwidern konnte, hatte der andere sich schon von seinem Lachanfall erholt und kehrte mit geschäftlicher Miene wieder zum Thema zurück. „Also da wäre denn ja bloß noch der Kostenpunkt zu besprechen. Wie gesagt, schön brauche ich nicht zu sein — bloß ein bißchen anders. Dafür werden Sie mir ja gewiß auch 'nen kleinen Preisnachlaß bewilligen. Schließlich . . ."

Herr Kühlmann machte eine Pause, in der plötzlich alle Gemütlichkeit aus seinem Ton und Gehaben verschwand, um dann mit ganz veränderter Stimme fortzufahren: „Schließlich könnten wir Sie ja auch bitten, uns solche kleine Gefälligkeiten umsonst zu erweisen, natürlich — auf ein bißchen gutes Zureden würden Sie uns gewiß nichts abschlagen. Ich weiß schon. Aber" — und jetzt kehrte Kühlmann wieder zu seiner früheren herzhaften Munterkeit zurück — „leben und leben lassen, sagt unser Freund Gallatin immer. Wir lassen uns nicht lumpen — wir nicht! Also wie wär's mit fünftausend — Franken natürlich, nicht Dollar", setzte er rasch hinzu, ohne die Zustimmung oder Ablehnung seines Gegenübers abzuwarten.

Aber Doktor Alland antwortete überhaupt nicht. Sehr bleich, mit einem unbeschreiblichen Ausdruck von Schmerz und Widerwillen, blickte er über Herrn Kühlmann hinweg, der in dieser peinlichen Stille unbehaglich auf seinem Stuhl herumzurutschen begann.

Plötzlich wandte ihm Alland den jetzt wieder ganz gesammelten Blick zu, den klaren, festen Blick eines Arztes, der seinen Patienten mit sachlichem Interesse betrachtet.

„Als ob er einem schon für die Operation Maß nehmen wollte", dachte Herr Kühlmann und fuhr sich unwillkürlich wie schützend mit der Hand übers Gesicht.

Aber Herr Kühlmann hatte den prüfenden Blick des Arztes falsch gedeutet. Denn jetzt sagte Alland mit einer plötzlichen kalten Entschlossenheit, die etwas beinahe Einschüchterndes hatte: „Genug — lassen Sie dieses alberne Katz-und-Maus-Spiel! Ich weiß nicht, wer Sie eigentlich sind, und was Sie nötigt, mich zu konsultieren. Aber ich habe den Eindruck, als ob man mit Ihnen immerhin noch wie mit einem Menschen sprechen könnte. Ich möchte es wenigstens versuchen. Sie werden dann vielleicht doch begreifen, daß und warum ich auf Ihren Vorschlag nicht eingehen kann. Nein, unterbrechen Sie mich jetzt nicht. Sie sollen wenigstens wissen, wie die Situation wirklich liegt, die Sie ausnützen möchten.

Sie stellen sich vielleicht vor, daß ich ein geriebener Geschäftsmann bin, dem es nur aufs Geld ankommt, ganz gleich, wie er es sich verdient. Aber ich kann Ihnen mit aller Wahrhaftigkeit versichern, daß ich keine Ahnung hatte, wer dieser Gallatin war, als er sich damals an mich wandte. Ich war des Glaubens, daß es sich um nichts anderes als eine Schönheitsoperation handelte — ein reicher, spleeniger Amerikaner, der sich seiner Braut zuliebe seine Tätowierung und sein Muttermal entfernen lassen und sich dabei gleich noch ein bißchen verschönern lassen will . . . Eine durchaus glaubwürdige Sache!

Sie nennen Gallatin Ihren Freund, aber ich kann Ihnen sagen, daß ich ganz gewiß eher einen Pakt mit dem Teufel selber eingegangen wäre, als mich mit diesem Menschen einzulassen, wenn ich gewußt hätte, wer er ist. Ich habe durch einen lächerlichen Zufall gerade erst vor ein paar Wochen hier in einem Polizeibüro den alten Steckbrief gelesen, dessen Photographie mir mit einem Schlag alles klarmachte. Es war dann nicht mehr schwer, zu begreifen, was es mit diesem Bertrand auf sich hatte, der mir durch den sogenannten Gallatin geschickt worden war, das ganze Gesicht von schlecht verheilten Narben zerfetzt.

Jetzt erst wurde mir klar, warum auch Bertrand auf einer weitergreifenden Veränderung seiner Physiognomie bestand, als chirurgisch notwendig gewesen wäre. Ich hätte sofort mit allem Schluß gemacht, wenn nicht . . ." Alland zögerte einen Augenblick, aber da fuhr der andere schon mit verständnisvollem Kopfnicken fort: „. . . . wenn nicht die Sache mit Ihrer Frau gewesen wäre — gewiß doch, ich bin ganz im Bilde".

Alland versuchte sein Erstaunen zu verbergen „Ganz recht! Um so besser, wenn Sie auch darüber Bescheid wissen. Sie werden mich dann erst recht verstehen".

„Da meine Frau nun einmal das Unglück gehabt hatte, ganz ohne eigene Schuld mit Gallatin, der damals noch Monno hieß, in Berührung gekommen zu sein, konnte ich nicht den eigentlich einzig gebotenen Weg, den Weg zur Polizei, einschlagen, ohne meine Frau und, worauf es mir an sich weniger angekommen wäre, auch mich zu gefährden.

Trotzdem habe ich bei jenem letzten Gespräch mit Monno, das Ihnen ja vermutlich dem Inhalt nach auch bekannt sein wird, alle weiteren Vorschläge oder richtiger Erpressungen abgewiesen, obwohl er mir bereitwilligst jede beliebige Summe versprochen und sicher auch wirklich gezahlt hätte. Ich will kein Geld von ihm".

Der andere grinste anzüglich: „Kein Wunder, wo Ihnen sein Geld von damals so gut bekommen ist. Eigenes Sanatorium, schönes Privathaus, zwei Autos . . . . Das kann gar kein „unrecht Gut" gewesen sein, was so gedeihen ist!"

Fortsetzung folgt

Wird Schalke 04 Pokalsieger?

Vorschlußrunde in Sicht

T Herne, 24. September.

Nach dem 4:1-Erfolg gegen die Wiener Austria wird Schalke 04 jetzt vielfach als der große Favorit für das diesjährige Endspiel um den Tschammerpokal angesehen. Mit der großen Leistung, die von den Königsblauen gegen Austria geboten wurde, wird Schalke der Weg in das Endspiel auch schwerlich zu verlegen sein. Am 12. Oktober sollen nunmehr die beiden Treffen der Vorschlußrunde stattfinden. An diesem Tage wird es sich entscheiden, ob auch der Dresdner SC. wieder das Endspiel erreicht.

Im Vorjahre ist Schalke 04 bekanntlich schon in der dritten Schlußrunde gegen die Spielvereinigung Fürth mit einer 1:2-Niederlage auf der Strecke geblieben. In die Vorschlußrunde kamen schließlich Dresdner SC., Rapid Wien, 1. FC. Nürnberg und Fortuna Düsseldorf. In Dresden gewann der DSC. gegen Rapid mit 3:1, während in Düsseldorf Nürnberg gegen Fortuna mit 1:0 erfolgreich blieb. In dem am 1. Dezember im Olympiastadion ausgetragenen Endspiel behauptete sich der Dresdner SC. mit einem 2:1-Sieg nach Spielverlängerung gegen Nürnberg. Der DSC. hatte damals mit Machate als Mittelstürmer eine noch stärkere Mannschaft zur Verfügung, als bei dem im Juli des vergangenen Jahres mit 0:1 gegen Schalke 04 verlorenen Meisterschaftsendspiel. Sollte es jetzt ein neues Zusammentreffen von Schalke und Dresden im Pokalendspiel geben, so ist diese Begegnung natürlich von ganz besonderem Reiz.

Schalke 04 ist in der Mannschaftsleistung kaum zu übertreffen, aber Dresden ist ein Gegner, der gegen Schalke mit einem ganz besonderen Einsatz kämpfen wird. Aber noch haben beide die Vorschlußrunde nicht überstanden. Man wird die Kampfkraft von Admira Wien und Holstein Kiel nicht unterschätzen dürfen. Der Holsteingeist hat schon die größten Leistungen zustandegebracht und mit einigem Glück sind im Pokal immer Ueberraschungen möglich. Und Admira Wien ist nun die letzte Hoffnung der Ostmark und ein Gegner, der seit mehr als zwei Jahren nach einem Zusammentreffen mit Schalke 04 strebt.

Heute Rennen in Krefeld

Wenn nicht alles trügt, wird der Krefelder Rennverein seine Herbstveranstaltung mit einem im westdeutschen Kartell bisher unerreichten Erfolg beschließen. Das Programm des Mittwoch sieht diesmal sieben Prüfungen vor, darunter zwei Jagdrennen und äußerst interessante Prüfungen auf der Flachen, darunter ein Steher-Ausgleich, der besondere Aufmerksamkeit verdient. — Unsere Vorausagen:

1. R. Altenesch — Stall Dilthey; 2. R.: Dickwurz — Wer weiß; 3. R. Schwarzkittel — Colon, 4. R. Panheros — Amulett; 5. R. Kobold — Sonny Boy; 6. R. Ranfen — Balzruf; 7. R.: Kampfspiel — Pelargonie.

Vor einem neuen Rekord?

Wochenende im Zeichen des WHW.-Sports

Zum zweiten Male tritt im 27. und 28. September der deutsche Sport zur Straßensammlung für das Kriegs-Winterhilfswerk an und wird auch hier seinen unerschütterlichen Einsatzwillen durch eine umfassende Gemeinschaftstat beweisen. Nachdem die Reichsstraßensammlung des Sports im letzten Jahr mit einem Ergebnis von rund 15 Millionen RM. schloß, haben die Sportler und Turner diesmal den Wunsch, es in echt sportlicher Weise zu einem neuen Rekord mit einer wahren Meisterschaftsleistung zu bringen. Wieder geht der Sport mit seinen vielen Tausenden von Anhängern auf die Straße und gibt damit dieser Reichsstraßensammlung ein besonderes Gepräge.

Tabelle der 1. Fußballklasse

MBV. Linden	2	2	0	0	5—1	4:0
TV. Eickel	2	2	0	0	5—3	4:0
WAG., Mannesmann Witten	3	2	0	1	5—6	4:2
Preußen 07 Bochum	2	1	1	0	1—0	3:1
SG. Wattenscheid	2	1	0	1	4—2	2:2
Witten 92	2	1	0	1	4—3	2:2
SV. Sodingen	2	1	0	1	5—4	2:2
SV. Herbede	2	1	0	1	1—1	2:2
SC. Dahlhausen	2	1	0	1	2—3	2:2
Preußen Wanne	2	1	0	1	3—5	2:2
SC. Altenbochum	2	0	1	1	1—2	1:3
SV. Höntrop	2	0	0	2	2—4	0:4
WAG. Engelsburg Bochum	3	0	0	3	3—7	0:6

Samurai läuft in Wien

Unser derzeit bestes älteres Pferd, der Schlenderhaner vierjährige Samurai, hat bereits eine neue Aufgabe vor sich. Der Hengst bestreitet am Sonntag das größte Rennen der Ostmark, den Großen Preis der Nationalsozialistischen Erhebung im Wert von 35 000 Mark, in Wien. Samurai wird wieder von Gerhard Streit geritten. Zu seinen Gegnern zählt u. a. der Franzose Birikil, der allerdings schon im Großen Preis von Baden weit hinter dem Schlenderhaner einkam.

Hoffmann und Schorn siegten in Berlin

Gleich die Eröffnungs-Radrennen in der Berliner Deutschlandhalle hatten ein ausverkauftes Haus gefunden. Es gab auf der ganzen Linie spannende Kämpfe. Bei den Stehern siegte der Berliner Hoffmann. Meister Jean Schorn siegte in der Gesamtwertung des Fliegermehrkampfes.

Mit Start und Ziel in Agram wurde die kroatische Staatsmeisterschaft der Straßenfahrer entschieden. Auf der 43 Kilometer langen sehr schweren Strecke siegte Celesnik (Sokol) in der guten Zeit von 1:33:16 im Endspurt vor Sagud (Orac) und Sostarko (Agram).

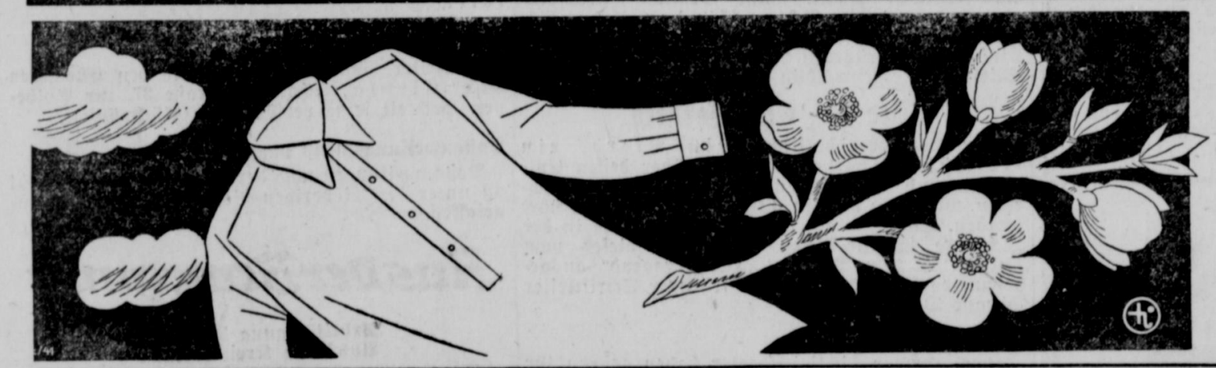
HJ. nach Spanien und Portugal. Vom 7. Oktober bis zum 2. November findet eine Einsatzfahrt der Hitler-Jugend nach Spanien statt. Es nehmen daran teil, eine Riege der besten Bodenturner, eine BDM.-Tanzgruppe, ein HJ.-Orchester und einige Rollschuhläuferpaare.

Sind Sichtiger Wetterpropheten?

Es ist eine alte Erfahrung, daß Gichtiker und Rheumatiker bei Witterungswechsel verstärkte Schmerzen bekommen. Vielfach tritt diese Verschlimmerung schon auf, ehe die Wetterveränderung eintritt. Neue Forschungen haben gezeigt, daß hauptsächlich die Aenderung einer Wetterlage auf die Kranken wirkt, nicht das Wetter als solches. Dies beruht auf dem sogenannten Vorbeiziehen der Wetterfronten. Ob dabei der Luftdruck, der Feuchtigkeitsgehalt der Luft, die Luftbewegung oder andere Faktoren ausschlaggebend sind, wissen wir noch nicht.

Wohl aber kann sich jeder Gichtiker und Rheumatiker diesen witterungsbedingten Verschlimmerungen entziehen, wenn er rechtzeitig Togal nimmt. Togal ist das seit 25 Jahren erprobte und bewährte Mittel gegen Rheuma, Gicht, Hexenschuß, Gliederreißen, Ischias, Neuralgien, Grippe und Erkältungskrankheiten. Togal wirkt schmerzstillend, bessert die Beweglichkeit, fördert die Heilung und hilft so Arbeitsfähigkeit und Wohlbefinden bald wieder herzustellen. Keine unangenehmen Nebenerscheinungen! Togal verdient auch Ihr Vertrauen! Es gibt keinen Togalersatz! Sie bekommen Togal zum Preise von Mk. —.89 und Mk. 2.19 in jeder Apotheke.

Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbig illustrierte Buch „Der Kampf gegen Rheuma, Nervenschmerzen und Erkältungskrankheiten" vom Togalwerk München 8—O/15



Was macht die Wäsche grau?

Kalkhaltiges hartes Spülwasser und Waschlaugenreste im Gewebe. Geben Sie einige Handvoll Sil ins erste heiße Spülwasser. Sil verhindert das Grauwerden der Wäsche.

Am 23. September 1941, 6,30 Uhr, entschlief nach kurzer Krankheit unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Friedrich Struck

im 80. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Familie Struck,
Familie Altemeier
Familie Thiehoff
und Anverwandte.

Herne, den 23. September 1941.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 26. September 1941, 15,30 Uhr, vom Kath. Krankenhaus aus. Das Seelenamt findet am gleichen Tage, 7,10 Uhr evtl. 8,10 Uhr, in der Bonifatiuskirche statt.





So ein richtiger herzhafter Krach

erfrischt wirklich alle Lebensgeister. Das hat sich der Bäckermeister Kluge auch gedacht. Vor ein paar Jahren ist er aus dem „Krachenden Hinterhaus" ausgezogen und wohnt nun als Inhaber eines gutgehenden Bäckerladens im Vorderhaus. Aber sonst hat sich nichts geändert seit damals — jetzt ist eben der

„Krach im Vorderhaus!"

Ab Freitag, den 26. September

Lichtburg

Ein großes, leeres, heizbares
Zimmer
v. berufstät. Dame zum 1. 11. oder später gesucht. Schriftl. Angebote unter S. 24 an die Herner Zeitung.

Einfaches, nett
möbliertes Zimmer
in Bahnhofsnähe, zum 1. 10. zu mieten gesucht.
Café **Rennkamp,** Bahnhofsvorplatz.

Suche für sofort
möbl. Zimmer
in der Nähe des Bahnhofes. Schriftl. Angeb. unt. S. 26 an die Herner Zeitung.

Werde Mitglied der NSV.

Gut erhaltene
Gas-Badeeinrichtung
zu verkaufen.
Herne, Bochumer Str. 30 I

Ihre Kriegstrauung geben bekannt:

Karl Heiland
Obergefr. in einer Pz.-Aufkl.-Abt.

Lieselotte Heiland
geb. Theisen

24. September 1941
z. Z. Wehrmacht Krefeld, Alexanderstr. 9

Als Vermählte grüßen:

Otto Bönig
Schütze in einem Panzer-Regt.

Elisabeth Bönig
geb. Birke

z. Z. im Westen Herne, Düngelstr. 69
24. September 1941

Gebrauchte
Schlafzimmer
und Küchenmöbel billig zu verkaufen. Besichtig. Donnerstag nach 19 Uhr. Hiberniastr. 47 II. I.

Gut erhaltene
Heißmangel
zu verkaufen. Zu erfrag. beim Verwalter. **Herne,** Düngelstraße 71.

Für nachmittags suche ich für leichten **Botendienst**
einige Schuljungen
Zeitungsvertrieb W. Rau, Bahnhofstraße 55.

Tüchtiges
Mädchen
welches evtl. zu Hause schlafen kann, für sofort oder später gesucht.
Frau Braun, Herne, Montcuffelstraße 2.

Goebel's WEINSTUBEN

Wegen Urlaubsabgeltung vom 25. 9. bis einschl. 8. 10. geschlossen!

Hausangestellte
für Beamtenhaushalt mit 2 größeren Kindern zu sofort oder später gesucht.
Werner, Iserlohn
Hindenburgstraße 37

Rüstiger
Invalide
für Aufräumungsarbeiten gesucht.
Jürel, Herne, Bahnhofstr. 126a.

Sauberes, ehrlich.
Mädchen
gesucht.
Klein, Herne, B.-d.-Heydt-Str. 3.

Fast wie echter Bohnenkaffee
schmeckt und duftet
Kiehages
Kaffee-Ersatz-Mischung
Die tägliche frische Röstung machts!

Nützt die schönen Herbsttage
und besucht das schöne Ausflugs-Lokal
Haus Düppe-Korte
Baukauer Straße 111.
Das Inserat ist die billigste Reklame!

Verkauf
MÖBEL
aus altem Haush., Bettstelle, Matr., Küchenschränke etc. zu verkaufen. Besichtigung nachmitt. Zu erfrag. in der Herner Zeitung.

Heute Mittwoch, den 24. Sept., „Letzter Tag"
Heinz Rühmann, Anny Ondra
in:
Der Gasmann